

# Gefährliche Raupe

Man möchte einfach nur einen Spaziergang im Wald oder durch den Park machen und da begegnet man diesen Schildern: „Achtung Eichenprozessionsspinner“. Das kann einem gleich den ganzen Tag verderben. Doch was ist eigentlich ein Eichenprozessionsspinner und woher kommt sein Name?

Der Eichenprozessionsspinner ist ein wärmeliebender Nachtfalter. Durch die Klimaerwärmung breitet er sich auch bei uns aus. Man findet ihn von Ende Juli bis Anfang September. Ihre ca. 150 Eier legt das Weibchen im Spätsommer bevorzugt auf Eichen ab. Im folgendem Frühjahr schlüpfen die zunächst orange-farbenen Raupen, die sich im weiteren Verlauf grüngrau mit hellen Bereichen an der Seite verfärben. Sie leben in Verbänden und spinnen Nester unterschiedlicher Größe in unterschiedlichen Höhen des Baumes. Nachts gehen sie gemeinsam auf Futtersuche in den befallenen Bäumen und bilden dabei bis zu 10 Meter lange Prozessionen, was ihnen den Namen gab.

Die ausgewachsenen Raupen sind zwischen 3 und 5 cm lang und haben einen blaugrauen Rücken. Der Körper der Raupen ist komplett behaart. Zu den langen weißen Haaren kommen zusätzlich die nur 0,1 bis 0,3 Millimeter langen mit Widerhaken versehenen Brennhaare, von denen die ausgewachsene Raupe bis zu einer halben Millionen am Körper hat. Da die Haare leicht abbrechen, werden sie bei Wind bis zu mehreren 100 Metern weit getragen. Die Haare sind hohl und enthalten ein Nesselgift, auf das der Körper mit allergieähnlichen Reaktionen antwortet und hefti-



Foto: Blende 8

Apotheker Dr. Lutz Engelmann

gem Juckreiz antwortet.

Die Gefahr geht nicht nur von lebenden Raupen aus, sondern auch von Nestern, an denen neben Hautresten auch noch die mikroskopisch kleinen Brennhaare haften. Wer sich vor allem an windigen Tagen in der Nähe aufhält, hat mit Hautreizungen, Juckreiz, Hautrötungen und der Bildung von Quaddeln und Bläschen zu rechnen. In diesem Fall sollte die kontaminierte Kleidung ausgezogen und die Härchen mit Hilfe von z.B. Klebeband von der Haut entfernt werden. Außerdem ist auch Duschen und Haarewaschen hilfreich. Bei Kontakt mit den Augen sollten diese auf jeden Fall ausgespült werden.

Werden die Härchen eingeatmet, kann das zu einer Reizung und Entzündung der oberen Atemwege führen.

Eine solche Raupendermatitis und damit in Zusammenhang stehende entzündliche Reaktionen können mit entzündungshemmenden Mitteln und Antihistaminika behandelt werden.

**Ihr Apotheker  
Lutz Engelmann**